

Kreisblatt



für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3-mal: Dienstags, Donnerstags
und Samstags

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Postfach Nr. 31.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 50 Pfg. — Einzelnummern:
Anzeigen 25 Pfg., Reklamen 50 Pfg. die Spaltenzeile

Nr. 114.

Samstag, den 28. September 1918.

53. Jahrgang.

Die ständig ganz außerordentlich
in die Höhe steigenden Kosten
zwingen uns gleich wie auch andere
Blätter, vom 1. Oktober ab unseren
Bezugspreis zu erhöhen. Der
Aufschlag beträgt 10 Pfg. für den
Monat.

Kreisblatt für den Kreis Ultingen.

R. Wagner.

Amtlicher Teil.

Ultingen, den 22. September 1918.

Nach der Bundesratsverordnung über die Ge-
nehmigung von Ersatzleistungsmitteln vom 7. 3. 18
R.G.-Bl. O. 113) und nach Artikel 3 der dazu
gehörenden Ausnahmeverordnungen, der Bekannt-
machung über Ausnahmen von der Verordnung
über die Genehmigung von Ersatzleistungsmitteln vom
14. Juni 1918 dürfen vom 1. Oktober 1918 ab
Ersatzleistungsmittel, die nicht von der zu-
ständigen Ersatzleistungsmittelbehörde genehmigt
worden sind, nicht mehr verkauft werden.

Die Herren Bürgermeister haben dies in ihren
Bemerkungen nochmals ausdrücklich bekannt zu machen.

Der Königliche Landrat.

v. Seibold

Ultingen, den 20. September 1918.

Dem Viehhändler Heinrich Wagner in
Ultingen ist wegen Unzuverlässigkeit vom Vieh-
handelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden
die Ausweiserte entzogen worden. Wagner ist
nicht mehr zum Viehhandel berechtigt.

Der Königliche Landrat.

v. Seibold

Ultingen, den 20. September 1918.

Ein Stelle des freiwillig aus dem Dienst ge-
henden Gemeinderatsmitglieds Franz zu Altwieslau
der Landwirt Aug. Seel daselbst zum Nach-
folger in der Gemeinde Altwieslau ernannt und von mir
bestätigt worden.

Da sich der neue Nachfolger z. St. im Ge-
richt befindet, wird vom 1. Oktober d. J. ab
auf Weiteres der Nachverdienst von dem Vor-
merksamer Sache mitzuweisen.

Der Königliche Landrat.

v. Seibold

Ultingen, den 25. September 1918.

Die Herren Bürgermeister mache ich auf die
Anzeige des Rates der gewerblichen Anlagen
nach § 258 der Ausführungsverordnung zur
Gewerbeordnung aufmerksam.

Der Königliche Landrat.

J. B.

Schönfeld, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 11. September 1918
ausgegebenen Vergütungsanerkennnisse über gemäß
§ 2 Ziffer 1—3 des Kriegsteilnahmegesetzes vom
13. Juni 1873 in den Monaten Juli 1917 bis
September 1917, Januar bis Juni 1918 gewährte
Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden
werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei
der königlichen Regierungshauptkasse hier begu-
ben zukünftigen Anträgen gegen Rückgabe der
Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquar-
tier, Stellung, Naturalverpflegung und Futter in
Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden
wird von hier aus oder von den Landräten noch
besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkenn-
nisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen
betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Ver-
trag und Zinsen zu quittieren.

Die Anstellungen müssen auf die Reichshaupt-
kasse lauten.

Der Zinsentwurf hört mit Ende dieses Monats
auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gütlich an
die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rück-
gabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der
Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht
verpflichtet.

Wiesbaden, den 16. September 1918.

Der Regierungspräsident.

J. A.

Melter.

Anordnung.

Nach Grund der Bundesratsverordnung über
Maßnahmen zur Beschränkung des
Fremdenverkehrs vom 13. April 1918 —
R.G.-Bl. O. 186 — wird mit Zustimmung des
Reichsanwalters für die Provinz Hessen-Nassau be-
stimmt:

§ 1

Sommerfrischlern, Ausgästen und anderen Per-
sonen, die in einem Orte mit weniger als
6000 Einwohnern ohne Wohnsitzbegrenzung
vorübergehend Aufenthalt genommen haben, kann
nebst ihren Familienangehörigen und sonstiger Be-
gleitung der fernere Aufenthalt im Aufenthaltsort
unterstellt werden, wenn sie durch Uebertretung der
für den Nahrungsmitteleinkauf getroffenen Anord-
nungen die Allgemeinvertorgung mit Nahrungsmitteln
gestört haben. Die strafrechtliche Verfolgung recht-
swidriger Handlungen wird hierdurch nicht berührt.

§ 2

Zuständig zur Anordnung der Aufenthaltsbe-
schränkung sind die Landräte.

Rechtsmittel gegen Verfügungen der in § 1
genannten Art haben keine aufschiebende Wirkung.

§ 3

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anord-
nung werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark
oder mit Haft bestraft.

Berlin, den 11. September 1918.

Preussischer Staatskommissar für

Volksernährung.

von Walbow.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 26. Septbr.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Vorfeldkämpfe an der Spa-Niederung, nördlich
vom La Basse-Kanal und bei Roenvers.

Heeresgruppe Boehn.

Stetigem Feuer des Feindes südlich von
Spey und bei Belcourt folgten nur Teilvorstöße,
die abgewiesen wurden.

Zwischen dem Omignon-Bach und der Somme
setzte der Feind seine Angriffe fort. Der erste
Ansturm brach in dem zusammengefaßten Feuer
unserer Artillerie und Infanterie zusammen. Das
Schwergewicht der am Vormittag mehrfach wieder-
holten Angriffe richtete sich gegen die Höhe zwischen
Contraire und Oricourt. Vorübergehend faßte der
Feind auf ihr Fuß; im Gegenstoß nahmen wir
ke wieder. Am Nachmittag setzte der Feind
zwischen Fraucilly und der Somme erneut zu
starken Angriffen an, die bis auf kleine Einbrüche
abgewiesen wurden. Wir machten hier in
den beiden letzten Tagen mehr als 300 Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei stütlicher Angriffen unternehmung nördlich von
Allemont (zwischen Ailette und Riane) machten wir
Gefangene. Nördlich von Bailly schlugen wir
Teilangriffe des Gegners ab.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Ostlich der Mosel wurde ein Teilangriff des
Feindes abgewiesen. Die dort kämpfenden Truppen
der 31. Landwehr-Brigade nahmen im Gegenstoß
50 Franzosen und Amerikaner gefangen.

Aus feindlichen Beschnadern, die Frankfurt a.
M. und Kaiserlautern angriffen, wurden 7 Flug-
zeuge abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

An der Front gilt die Tat.
Die Tat der Heimat heißt
Kriegsanleihe zeichnen!

WTB Berlin, 26. September. In der
heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichs-
tages reichte der Reichsanwalt eine Besetzung der
auf dem Gebiete der Zensur und des Vereins- und
Versammlungsrechtes zutage getretenen Mängel
in Aussicht durch ein Eingreifen der Kommando-
gewalt oder eine Änderung der bestehenden Ge-
setzgebung oder endlich durch Einfügen ausreichender
bürgerlicher Elemente in die gesetzlich zur Entschel-
dung berufenen militärischen Stellen. Bis zum
nächsten Zusammentritt im November werde eine
allen berechtigten Klagen entsprechende Änderung
in die Wege geleitet sein.

WTB Berlin, 26. Septbr. (Nichtamtlich).
Es liegen Nachrichten vor, wonach der bulgarische

Ministerpräsident Malinow den Führern der Ententetruppen das Angebot eines Waffenstillstands gemacht hat. Wie gemeldet wird, ist Malinow auf eigene Hand vorgegangen, ohne Zustimmung des Königs, des Parlaments und der Generalleitung. In bundestreuen Kreisen Bulgariens hat der Schritt große Erregung hervorgerufen. Militärische Maßnahmen zur kraftvollen Unterstützung der bulgarischen Front sind im Gange. Eine Gegenbewegung gegen den Minister Malinow macht sich nach den letzten Nachrichten geltend.

WTB Berlin, 26. Sept., abends. (Amlich). In der Champagne und zwischen den Argonnen und der Maas haben auf breiter Front französische-amerikanische Angriffe nach erfolgloser Feuer vorbereitung begonnen. Der Durchbruch des Feindes ist vereitelt. Der Kampf um unsere Stellungen dauert an.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.
(Korrespondenzen aus den Gemeinden unseres Bezirkes sind der Schriftleitung sehr willkommen.)

* **Ufingen, 26. Septbr.** Durch nächtliche Einbrüche wurden in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch aus der Wohnung des Herrn Käthners W. Schwenker und aus dem Keller der Frau Lehrer Dann Wwe. (Rauheimerstraße) Lebensmittel gekohlen.

* Die Landwirtschaftliche Zentral-lehnstasse für Deutschland, das Zentralgremium der deutschen Pächter-Genossenschaften hat für sich und ihre Mitglieder vorläufig 100 Millionen Mark zur 9. Kriegsanleihe gezeichnet. Der Betrag der Zeichnung ist bereits durch am ersten Einzahlungstage fällig werdende Reichsschatzwechsel voll bezahlt.

M.R. Festsetzung der Fleischration der Selbstversorger. Entsprechend der vom 1. August 1918 ab erfolgten Verringerung der möglichen Fleischmenge für die versorgungsbedürftige Bevölkerung hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts durch Verordnung vom 20. September 1918 auch die Sätze für die Selbstversorger festgesetzt, so daß ein Selbstversorger in Zukunft 400 Gramm Schlachtwiehfleisch, gleichviel welcher Art oder Wildpret in der Woche für sich verbrauchen darf. Die Neuordnung tritt mit dem 25. September 1918 (R.G.-Bl. Nr. 126) in Kraft. Für Hausfleischungen, die vor diesem Zeitpunkt vorgenommen sind, verbleibt es bei den bisherigen Anrechnungsvorschriften.

* **Ueberschuldet.** Der Staatskommissar für Volksernährung hat bestimmt, daß Geflügelhalter, die ihre Ablieferungsobligatheit an Eier für das Wirtschaftsjahr 1918 erfüllt haben, weitere aus eigener Geflügelwirtschaft gewonnene Eier (Ueberschüsse) und zwar an Verbraucher zum Kleinhandelsverkaufspreis frei absetzen dürfen. Ueberschuldeter sind bei Ablieferung an die Sammelstellen oder Ankäufer des Kommunalverbandes mit einem Zuschlag von 10 Pfg. für je ein Ei zum jeweiligen Erzeugerhöchstpreis zu vergüten. Diese Bestimmungen gelten bis zum 31. Januar 1919.

* **Wohrheim, 26. Sept.** Lehramtskandidat H. Jost von hier, 1. St. in einem Pionier-Bataillon im Felde, wurde zum Leutnant d. R. befördert.

— **Bad Homburg, 26. Septbr.** Dem Verleger der hiesigen „Kreis-Zeitung“, Herrn Buchdruckereibesitzer E. Freudenmann, sowie dem Herausgeber des „Lannsböck“, Herrn Buchdruckereibesitzer H. Schult wurde das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

* **Frankfurt, 26. Sept.** Einer Verordnung des Magistrats zufolge darf mit der allgemeinen Zimmerheizung in den Häusern der Stadt erst am 17. Oktober begonnen werden. Wenn sich nur das Wetter nach dem üblichen Magistrat von Frankfurt richten wird.

* **Wiesbaden, 26. Sept.** Im Hotel „Rafina“ wurde der Soldat Josef Kroy aus Riedrich dabei ertappt, als er aus verschiedenen Schließern die Wäsche und Betten stehlen wollte. Der „angenehme“ Böglergast wurde verhaftet.

— **Idstein, 26. Septbr.** Unserem Herrn Bürgermeister Reichardt wurde Allerhöchster „Kronenorden 4. Klasse“ verliehen.

* **Wiesbaden, 26. Sept.** Die dritte Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgericht muß wegen Mangels an Verhandlungssachen ausfallen.

Bermischte Nachrichten.

* **Mainz, 26. Sept.** Beim Baden im Rhein extrakt ein Offizier. Seine Leiche wurde bei Saub geborgen.

— **Kreuznach, 24. Sept.** Wegen seiner Gänse ist ein 61-jähriger Landwirt unter die Lokomotive eines Zuges gekommen und getötet worden. Er hatte versucht, seine Gänse vor dem Ueberfahrenwerden durch den heranfahrenden Zug zu retten und wurde so selbst ein Opfer seiner vorsichtigen Handlungsweise.

* **Selters, 26. Sept.** In der Nähe unseres Ortes überfuhr der von Limburg nach Altenkirchen fahrende Nachmittagszug einen etwa zehn-jährigen Knaben und tötete ihn auf der Stelle.

— **Honheim (Rheinhausen), 24. Sept.** Ein aufsehenerregender Selbstmord wird aus der hiesigen Gemeinde berichtet. Der Sohn eines angesehenen Landwirts hatte gegen die frühere Dienstadt des Hauses Privatklage erhoben. Der Fall sollte vor dem Schöffengericht zu Alzey verhandelt werden. Als jedoch der anberaumte Termin zur Verhandlung kam, fehlte der Privatkläger. Er hatte sich am Abend vorher erschossen.

— **Oberrach, 24. Sept.** Ein eigenartiges Mittel den kommunalverbanlichen Verordnungen über Obstansuhr ein Schnippen zu schlagen, wurde in Oberrach beobachtet. Ein Reichenwagen aus Heidelberg brachte eine Reiche, und um den weiten Rückweg nicht ganz unnütz zu machen, lud man einfach den leeren Raum mit Äpfeln voll, die in Heidelberg dem Mangel an Obst abhelfen sollten.

— **Vier Brüder an Herzschlag gestorben.** Dem Schicksal hart verfolgt wird die Familie des Pfarrhufenspächters Käthner in Dietrichswalde in Opreußen. Käthner hatte fünf Söhne; davon starben zwei vor einiger Zeit kurz nacheinander am Herzschlag. Der dritte Bruder trat kurz darauf eine Besuchsreise nach Berlin an und starb bald nach seiner Ankunft ebenfalls am Herzschlag. Der vierte Bruder fuhr nach Ablauf seines Heimaturlaubes zu seinem Truppenteil nach dem Westen; in Frankfurt a. M. ereilte ihn auf dem Bahnhof der Tod; ein Herzschlag hatte auch diesem Mann ein Ende bereitet.

Die Kampfesmüden.

Von D. Klossinski.

Trafen sich jüngst von ungefähr der 34-tann-nicht und der Was-geht's-mich-an, reichten sich die Wiedermannshände und begannen, wie es jetzt wohl jeder tut, von den Zeitläuften zu sprechen.

„Wir müssen uns tummeln und uns wohl noch einmal zusammen tun“, hub der 34-tann-nicht an, „dann schon wieder ist eine Kriegsanleihe in Sicht, die neuere, die nach Ärksten zu hintertreiben unsere geschworene Pflicht ist!“

„Ach“, antwortete auf diese Ermunterung der Was-geht's-mich-an, „ich tu heuer nicht mehr mit, denn unsere Mühe ist bis jetzt immer umsonst gewesen. Nur wenige Heimkehrer pflegen uns zu zulaufen, für die es sich nicht lohnt, ins Gefecht zu ziehen!“

„Immerhin“, ermunterte der 34-tann-nicht, „aber jetzt gegen diese Anleihe sind Gründe so wohlfeil, wie Brombeeren im Lande unseres Herzens zur Zeit der Königin Vik. Laß uns z. B. recht eindringlich darauf hinweisen, daß es allem Anschein nach mit der Reunten noch lange nicht erledigt sein wird, und daß es bereits hart auf das volle Duzend Anleihen zugeht. Auch haben wir immer noch den prächtigen Haupt- und Staats-einwand: Anleihe zeichnen, bedeutet den Krieg verlängern!“

„Nach den letzten Erfahrungen zieht das nicht mehr!“ erwiderte murrig sein Gegenpart.

„Und dann“, ermunterte jener, „haben wir noch die prächtige amerikanische Gefahr, die verlossene Piasoffenku, die Rös Dösterreichs, die neue Ostfront, ja, und wenn du willst, sogar noch die spanische Grippe!“

„Hilft alles nichts“, bestritt der Was-geht's-mich-an, „wir locken mit alledem keinen Hund mehr vom Ofen. Und noch eins vor allen Dingen: Für wen tragen wir eigentlich unsere werte Haut zu Markte?“ So wie hinter allen Anstrengungen der Feinde der reichlichen Mittelmächte nur britische Eigenart steht, so steht hinter uns nur der schäbige 34-tann-nicht, der nicht den Mut hat, offen hervorzutreten und sich hinter uns und unseresgleichen feige versteckt. Und, kurz gesagt, für den habe ich nicht länger Lust mehr, mit fadensteinigem Gewandeln krebser zu gehen, und meinetwegen kann diesmal bis zum Schwarzwerden gezeichnet werden, ich weiß einen, der dagegen keinen Finger krumm machen wird!“

„Im Grunde hast du recht“, pflichtete nun auch der 34-tann-nicht bei, „gerade hinter meinen breiten Buckel verhehle ich jener Justiz an meinen. Ich habe genug an den letzten Erfahrungen als für die Kriegesbedürftigen sammelten, oder als zur Abgabe des Geldes aufgefodert wurde. Nirgendes vermochte ich ernstlich aufzunehmen, und so werde ich dir denn nun beim Hände in der Schoß legen Gesellschaft leisten, und wenn sie auf wieder Milliarden über Milliarden aufbringen, und soll es nicht ähnen, und nun kommt, daß wir uns in das tiefste Mausloch verziehen!“

Damit tranken sich die beiden, und somit, lieb Freunde trinken und brauchen, ist der Weg zur Zeichen diesmal ganz besonders frei. Die beiden schüchternen Segner haben, wie ersichtlich, sich die Waffen gekriegt, und ohne ihre Hilfe kann auch ihr lichtschauer Spitzhaken der 34-tann-nicht der Reunten nichts anhaben. — So ist denn wieder einmal klar erwiesen, daß kein offener oder verhehlter Mund gegen unsere Geflossenheit und gegen unseren Siegeswillen aufkommt, und daß möge denn nun das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe die in ihrer Eigenschaft als überaus gütige Kapitalanlage ihren Vorgängerinnen nichts nach gibt, auf uns alle Welt beständig!

Deutsche Landwirte!

Ihr habt in diesem Jahre wieder eine gute Ernte heimgebracht. Das ist ein neuer wirtschaftlicher Sieg im Kampf gegen den Vernichtungswillen unserer Feinde. Diesen Sieg aber hat Ihr wieder in erster Linie denen zu verdanken, die Gutsfluren vor den Verwahrungen des Krieges bewahrt haben — unserem tapferen Heere.

Wir könnten schon lange Frieden haben. Aber nach dem Willen unserer Feinde muß der Kampf weitergehen. Die Staatsmänner der feindlichen Länder haben als Antwort auf die Friedenswünsche unserer Verbündeten auf das Neue den Kampf bis zur Vernichtung befunden. So müssen wir weiterkämpfen bis unsere Feinde zu einer besseren Erkenntnis gelangen.

Ihr Landwirte habt einen großen wirtschaftlichen Sieg errungen und die Hungersnotsgefahr unserer Feinde auch weiter zu Schanden werden lassen. Nun gilt es einen finanziellen Sieg zu erringen, und dazu müßt auch Ihr beitragen. Zum Krieg führen gehört Geld. Das wißt Ihr alle. Je gewaltiger dieser Milliardenkrieg wird, desto näher werden wir zum Frieden kommen. Geschlossen muß die Heimat hinter unserem Heere stehen und es nicht nur mit Nahrung, Waffen und Munition, sondern auch mit Geld versorgen.

Darum müßt Ihr Kriegsanleihe zeichnen! Ein gewaltiger Milliardenkrieg muß die neuere Kriegsanleihe werden, ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Frieden.

Auf Deutsche Landwirte, zeichnet die neuere Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die neuere Kriegsanleihe werden bei der unterzeichneten Stelle entgegen genommen. Dieselbe ist auch zu Auskünften stets bereit. Druck-sachen stehen zur Verfügung.

Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnstasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. Büro Ufingen, Obergasse Nr. 8

Das Feldheer braucht dringend — Hafer, Hen und Stroh! — Landwirte, helft dem Heere!

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkere Trommelfeuer die Wunden aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Weg abnahmen. Militärisch wichtige Wunden sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Wirehaire-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachbreitern in Hundeschulen abgerichtet und im Erfolgsfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordnungen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Rurfürkenbaum 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Etwas von Buchen und Bucheckern.

Wessen Herz hätte sich nicht schon an der lichten Pracht eines deutschen Buchenwaldes erfreut? Die glatten, silberfarbenen Stämme mit den aufwärts strebenden Kronen, zwischen denen das Sonnenlicht seine goldenen Streifen in huschendem Dämmerlicht herabgleiten läßt, um in dem roten Teppich moderner Laub die zarten Begleiter des Buchenwaldes, des Leberblümchen und den Waldmeister, die Kamelstrauch und das Hegenkraut, den Ackerbohnen und den zottigen Hahnenfuß und wie sie sonst noch heißen mögen, hervorzuheben, bilden ein unvergleichlich schönes Bild Natur. Aber es ist nicht bloß die Schönheit, die uns den Buchenwald so lieb und wert macht, sondern mehr noch der Nutzen, den er bringt, und so muß der heimliche Leser schon gestatten, daß wir nach dieser poetischen Einleitung auch prosaisch werden.

Mit reichen Früchten, den Bucheckern oder Bucheln, sind in diesem Jahre die Buchenbäume beladen. Das ist nicht alle Jahre so. Erst frühestens jedes vierte oder fünfte Jahr ist, wie der Forstmann zu sagen pflegt, ein sogenanntes Samenjahr. Die Erklärung dieser Tatsache liegt wohl darin, daß manche Bäume, wie Buche, Birke, Tanne, Eiche usw., im Laufe einer Vegetationsperiode nicht genügend Reservestoffe aufspeichern können, um damit eine größere Anzahl von Keimlingen zu ernähren. Doch das laufende Jahr verspricht, wie gesagt, ein gutes Samenjahr zu werden und uns im Oktober eine reiche Ernte an Bucheckern zu bescheren und das ist gut so. Denn die gebrauchten Bucheckern augenblicklich sehr nötig. Doch bevor wir hierauf eingehen, wollen wir uns einmal eine solche Buchecker näher ansehen. Der Name gilt im engeren und eigentlichen Sinne von den Samenkernen, die scharf dreikantig geformt erscheinen. Sie werden von einer Hülle umgeben, die mit zunehmender Reife der Samen verholzt, mit kleinen Stacheln bedeckt und schließlich in drei Lappen auseinanderbricht. Dann fallen die drei glänzend-braunen, ledrigen Schale behaltenden dreikantigen Rasse, eben die Bucheckern, heraus und können nunmehr von den Tieren des Waldes verzehrt oder von den Menschen gesammelt werden.

Die Buchecker enthält nach der Analyse der Professoren Diels und Gilg vom Botanischen Garten in Berlin-Dahlem, wenn sie geschält ist: Wasser 42,49 Proz., Öl 21,67 Proz., Cellulose 2,78 Proz., Asche 2,86 Proz. Man sieht hieraus, welche unermesslich ergiebige Ölquelle uns in den Früchten der Buche oder, genauer gesprochen, der Rothbuche (*Fagus sylvatica*) zu Verfügung steht. In der Tat ist das Öl der Buchecker ein ausgezeichnetes Speisefett, auch als Brennstoff sehr brauchbar und als Seifenfett geeignet. Das wußte man schon in früheren Zeiten sehr wohl, und man verstand auch, das Öl herauszupressen. So findet sich in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften im Jahre 1766 die ausführliche Darlegung eines Verfahrens zur Herstellung von Bucheckernöl und seine warme Empfehlung

an Stelle des Olivenöls von de Brancenville. Das aus den Bucheckern gewonnene Öl aber erscheint um so wertvoller, als auch seine Rückstände nahrhafte Futterkuchen für Schweine und Geflügel liefern. So würde seine technische Verwertung zweifellos viel ausgedehnter sein, wenn, wie bereits oben bemerkt, der jährliche Rohstofftrag nicht ein so außerordentlich schwankender wäre. Bringt doch die Buche unter ungünstigen Verhältnissen erst alle 9—12 Jahre eine wirklich reiche Ernte, eine sogenannte Vollmast.

Diese Unzuverlässigkeit des Ertrages darf natürlich zurzeit kein Hindernis sein, die Buche soweit nur irgend möglich zur Öलगewinnung heranzuziehen. Mit Recht ist vielmehr von den verschiedenen Seiten auf das Sammeln von Bucheckern in großem Maßstabe hingewirkt worden. Die Eckern werden entweder, soweit erreichbar, mit der Hand gepflückt oder abgeklappt und abgehackt oder auch nach dem Abfall gesammelt, beziehungsweise zusammengefaßt. Sie sind möglichst zu reinigen und dann trocken und kühl aufzuspeichern, bis sie an die Verarbeitungskette abgegeben werden. Für das Einsammeln und die Verarbeitung der Bucheckern sind behördliche Anordnungen ergangen. So wird darin die Verfälschung verboten und Ablieferung an den Kriegsausfuhr für Öle und Fette bestimmt, gleichzeitig aber werden den einzelnen Sammlern wie den Sammelgebiets besondere Vergünstigungen eingeräumt.

Alle diese Bemühungen haben auch bereits in den verflochtenen Kriegsjahren gute Erfolge gezeigt, und es ist nur zu wünschen, daß auf der eingeschlagenen Bahn mit Energie und Eifer fortgeschritten werden möge. Die Buche aber, die so recht eigentlich ein mitteleuropäischer Baum genannt werden darf, einmal so die Öलगrenze ihrer Verbreitung in Polen findet, wird uns um so mehr ans Herz wachsen, je mehr es ihr an ihrem Teile gelingt, uns über die schweren Kriegsjahre dieser Zeit hinwegzuhelfen.

Anzeigen.

1 Waggon

Einmachtopfe

von 1, 1 1/2, 2, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 und 80 Liter Inhalt eingetroffen, sowie

Einmachgläser Einkochapparate

1) empfiehlt Fritz Schäfer, Gemünden.

Jakob Kraus Usingen

Steinmetzgeschäft.

Anfertigung und Lieferung von



Grab-Denkmalern

in Marmor, Granit, Syenit und Sandstein.

Kranzständer, gebackene Kränze, Perlenkränze Todessträusse.

Alle Arten

Fussbodenplatten

(Mosaik und Terrazzo), sowie

Wandplatten

in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur	Mk. 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur	" 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahren	" 0.75
Einfache Frisur	" 1.—
Frisur mit harter Welle	" 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienung bei Karten zu 10 Nummern.

Karl Kesselschläger, Hoffriseur, Bad Homburg — Louisestr. 76.

Geschichte der Stadt Usingen

Von Ernst Wagner.

Anhang: Kurze Chronik der Landgemeinden des Kreises Usingen.

Ausblatt: Ansichten von Usingen.

— 112 Seiten, gebunden 1.— Mk. —

Wie alt ist Usingen?

Eine historische Untersuchung von Dr. Dienbach. Preis geheftet 30 Pfg.

Geschichte der Gemeinde Wilhelmsdorf.

Von Dr. Dienbach.

Preis geheftet 30 Pfg.

R. Wagner's Buchdruckerei.

Der schwarze Hahn zu verkaufen. Wilh. H. Karl Paul, Hundst.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche:

Sonntag, den 29. September 1918.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Mittwoch 10 Uhr.

Predigt: Herr Pastor Böhrig.

Wieder: Nr. 24, 1—2. Nr. 211, 1—4 und 7.

Kreiswoche: Herr Pastor Böhrig.

Gottesdienst in der katholischen Kirche:

Sonntag, den 29. September 1918.

Mittwoch 9 1/2 Uhr. — Requiem 2 Uhr.



Nicht das Blei des Feindes in heißer Schlacht,
sondern tödliche Krankheit hat Euch den Tod gebracht.
Und obgleich Eure Leiber in Feindes Erde vergehen,
dort oben werden wir ewig Euch wiederseh'n!

Nachdem uns am 17. Dezember 1916 unser lieber Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Gardist Julius Buhlmann

im damaligen Alter von 19 Jahren im Kriegslazarett 10 an Typhus verstorben ist,
erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß ihm jetzt sein Bruder, unser lieber
Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Musketier Adolf Buhlmann

am 16. September 1918 im Kriegslazarett 19 auch jetzt im gleichen Alter von 19
Jahren an der Ruhr verstorben und in eine bessere Welt nachgefolgt ist.

Schnittten und Abspach t. L.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Buhlmann Jr und Frau Elisabeth, geb. Buhlmann.
Philipp Marx, z. St. im Felde,
und Frau Marie, geb. Buhlmann, und Kinder.
Theodor Bauer und Frau Elisabeth, geb. Buhlmann,
und Kinder.
Emil Buhlmann und Frau und Kind.
Georg Steinmetz und Frau Christiane, geb. Buhlmann,
und Kind.
Margarethe Buhlmann, Wilh. Buhlmann und
Karl Buhlmann.

Neunte Kriegsanleihe.

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2% Deutsche Schatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Wir sind Zeichenstelle auch für die 9. Kriegsanleihe und
nehmen Zeichnungen auf dieselbe gerne entgegen.

Für die bei uns gezeichneten Beträge geben wir die angelegten
Sparkassengelder frei und verzichten auf Einhaltung der Kündigungsfrist.

Den Umtausch älterer Kriegsanleihen in Schatzanweisungen besorgen
wir zu den bekanntgegebenen Bedingungen.

Grävenwiesbach, den 26. September 1918.

Vorschubverein zu Grävenwiesbach

Eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpflicht.

Hand-Dreschmaschinen



mit
Kettenantrieb
Leichter Gang
Reiner Drusch

Sofort lieferbar,
da im Werk
Mainkur vorrätig

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Alte Blumentöpfe

werden angeliefert.

Gärtnerei Lützel,

3)

am Friedhof.

4-jähriger schwarzer Buchsbaum
(aus einer Inzucht von Hammeln) zu verkaufen.
Jakob Jung, Schäfer, Gleeberg.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M.
Ausbildung von Schülern und
Schülerinnen.
Großh. Direktor Prof. Eberhardt.

1 Kasten Buchenscheitholz
1 Ofen, 1 Herd

zu verkaufen. Obere Ziegelei 26, 1. St.

Bekanntmachung der Stadt Münden.

Sämtliche in Mündungsbetrieben be-
schäftigte Wehrpflichtige aus Münden, soweit
dieselben sich noch nicht gemeldet haben, laden wir
zur Angabe ihrer Personalien erneut auf Sonntag,
den 29. d. Mts. vormittags 11 Uhr in den
mittleren Saal des Rathhauses hieselbst ein.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß
das eigene Interesse der Betreffenden ihr Erscheinen
fordert.

Münden, den 25. September 1918.

Der Magistrat.

Sigmann.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute
unter Nr. 36 die offene Handelsgesellschaft
Goritz & Co. in Münden (Tannus) einge-
tragen worden.

Personlich haftende Gesellschafter sind: 1)
Walter Goritz, Lehrer in Hengelsberg bei
Münden, 2) August Gorg, Landwirt in
Münden. Die Gesellschaft hat am 1. Sep-
tember 1918 begonnen. Vertretungsberechtigt ist
nur Walter Goritz.

Münden, den 30. September 1918.

Königliches Amtsgericht.

Samstag, den 28. d. Mts.,

abends 9 Uhr beginnend,

biere ich im Saalhaus „zur Sonne“ die in hiesiger
Gemarkung belegenen, dem Gutsbesitzer Herrn
Schultheis in Frankfurt a. M. gehörigen —
früher Scher'schen — Grundstücke öffentlich
zum Verkauf aus.

Münden, den 30. September 1918.

1) Aug. Dienstadt.

Im Anschluß an das Angebot der Scher'schen
Grundstücke bringe ich noch zwei Herrn Bogel-
berger hier gehörige Grundstücke, und zwar:
1. Acker „hinter dem Rechengraben“, 3. So-
mann, mit 20 Dickbäumen bepflanzt, 1,29 Morgen
groß, und 1 Futterwiese vor dem Oberster —
„zwischen den Gärten“ — 1,13 Morgen groß,
zum Verkauf aus.

Münden, den 28. 9. 18.

1) Aug. Dienstadt.

Wehrheim.

Donntag, den 29. September,

steht an der Bahnhofsstraße mein

Karussell

zur gest. Benutzung. Um geneigten Anspruch bittet
W. Ernst.

Der Arbeitsnachweis des Frd.-Vereins

hat gute Stellen aller Art zu vergeben.

Münden, Elisabethenstr. 45,
3) Bad Gomburg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
100 Maurer, Zimmerer
und Bauhilfsarbeiter
für Kriegsbauten.

Bangeschäft „Tannus“ J. J. Meister
Oberursel.

Zur Aussaat

offeriere in hochfeiner Ware

Inkarnatklee

neuester Ernte.

Siegm. Lilienstein.